Das Schweigen ist der lauteste Schrei

Von Laulau-chan

Kapitel 12: Kapitel 12

Kapitel 12

Mit einem Ruck waren die lila Irren weit geöffnet, der Körper stark angespannt und die Atmung viel zu schnell. Mit leerem Blick schaute sich Hidan um. Zu erst hob er die Decke an und bemerkte das seine Klamotten immer noch dieselben waren wie zuvor, immer noch blutverschmiert, immer noch Kakuzus Duft an sich hatten. Müde und noch nicht ganz bei der Sache, robbte Hidan zum Bettrand, setzte sich auf die Kante der Matratze und versuchte seinen Atem zu beruhigen.

„Jashin verdammt“, flüsterte er und vergrub seine Hände in seine sehr zerzausten Haare.

Er schloss kurz die Augen und dachte nach. Was sollte er jetzt tun? War Deidara wirklich bei ihm in der Wohnung gewesen? Und wenn...wie war dieser in die Wohnung gekommen?

Mit einen schweren seufzten erhob er sich und bemerkte wie zitterig immer noch seine Beine waren, der grauhaarige hatte es wohl etwas zu übertrieben.

Seine schritte waren vorsichtig, er tapste regelrecht in die Küche wo er zwei Personen vorfand. Obwohl er wusste, dass wenn Deidara ihn gefunden hätte, das dieser dann rein theoretisch auch hier geblieben sein könnte, den Blondschoopf und Sasori zu sehen.

„Du bist ja wieder wach, un.“, rief Deidara glücklich und sprang regelrecht auf, um den Jashinisten zu umarmen.

Hidan wusste nicht wie ihm geschah, er wusste nur und sah auch nur, wie er zu Boden gerissen wurde und zwei Arme sich um ihn schlangen.

„Deidara pass auf, sonst wird er gleich wieder Ohnmächtig.“, witzelte der Rothaarige und Deidara lies tatsächlich von Hidan ab.

„Wie seid ihr hier rein gekommen... und was macht ihr hier?“, fragte der immer noch verwirrte, auf den Boden liegende Hidan und raffte sich auf.

„naja...ich weiß doch wo du deinen Zweitschlüssel versteckst, un... weil du gestern einfach aus der Schule abgehauen bist hab ich halt gedacht, un... komm ich mal spontan vorbei, ich hab sogar 3 mal geklingelt...un und dann bin ich rein....und hab dich gefunden...“, zum ende hin bemerkte man, wie die Stimme des Blondes immer schwerer wurde.

Mit hochgezogener Augenbraue besah sich Hidan die Situation, was sollte er den beiden jetzt sagen?

„Hidan, ich weiß es klingt...kitschig, un...aber egal was ist du kannst immer zu mir kommen, hm?“, sagte Deidara und stellte sich vor den Jashinisten.

Stille.

„Hidan?“, fragte Sasori und wollte nun wissen was jetzt los war, der Silberhaarige hatte bei den Worten Deidas nur die Augen geschlossen und den Kopf gesenkt. Das war nicht Hidans Wut, soviel wusste Sasori auch.

„ich...weiß nicht.“, flüsterte gefragter.

„Was weißt du nicht, un?“

„ich weiß nicht was ich sagen soll...“, antwortete Hidan und schritt langsam auf seine Spüle zu.

Er stützte sich mit seinen immer noch schmerzenden Armen auf der Kante ab und starrte auf das silberne Edelmetall. Dort lag immer noch ein blutverschmierter Lappen, mit dem Deidara den Boden gewischt hatte.

„Du hast sauber gemacht?“, fragte der lilaäugige mehr zu sich selbst als zu Deidara.

„Klar, nicht das noch jemand in deiner Blutpfütze ausrutscht.“, frech grinsend stellte sich der Blonde neben seinen Kumpel.

„Kakuzu kommt auch gleich...“, merkte an Sasori und wollte Hidan eigentlich aufmuntern.

„wie... was habt ihr ihn erzählt?“, fragte Hidan ungläubig, alle seine Muskeln spannten sich an, er fühlte wie sein Kopf langsam wieder anfangen zu schmerzen, wie die Taubheit zurück in seinen Körper kehrte, wie sein Herz wieder anfangen schneller zu schlagen, wie seine Beine zitterten, wie seine Knie langsam nachgaben.

Würde er sich nicht abstützen, da war sich Hidan sicher, würde er wieder auf den Boden liegen.

„Hidan ist alles in Ordnung?“, fragte Deidara und legte seine Hand freundschaftlich auf die rechte Schulter Hidans.

„Nein...“, murrte dieser, wandte sich schlagartig ab und begab sich in sein Schlafzimmer, setzte sich wieder auf sein Bett, starrte gedankenverloren auf seinen Zimmerboden. Lange saß er einfach da, lies sich alles durch seinen Kopf gehen.

„Kakuzu.“, murmelte er und schaute auf zu seiner Decke, er hörte sie reden. Er hörte die Stimme seines Freundes, oder seines ehemaligen Freundes? Hatte sich Kakuzu von ihm abgewandt? Nein er hatte sich von den größeren abgewandt, er war schließlich gegangen. Aber Kakuzu hatte ihn ja keine Wahl gelassen, oder?

Sein Haupt fing wieder an zu schmerzen, seine Gedanken überschlugen sich, machten ihn ganz wirr.

Auch bemerkte der Silberhaarige gar nicht wie die Tür geöffnet wurde und eine Person eintrat.

„Hidan, hm? kann ich mit dir reden?“

„Klar“, müde schaute er auf, lies sein Blick über die Person gleiten, „Was ist los Deidara?“

Deidara setzte sich zu Hidan auf das Bett, schaute den Jashinisten lange an, bevor seinen Mund öffnete und wieder schloss. Der blauäugige beäugte, wie Hidan es tat, auf den Boden, er wusste nicht wie er anfangen sollte.

„Wie soll ich anfangen, un?“, schnaubend spielte er mit einer langen blonden Strähne.

„Warum tust du das, hm?“, Deidara deutete auf Hidans Arme.

„Weil mir danach ist!“, betreten schauten beide durchs Zimmer. Hidan konnte seinen Kumpel nicht in die Augen sehen, er wollte die Enttäuschung einfach ignorieren.

„Du machst dich nur kaputt wenn du nicht redest, hm. Also hopp, un. Erzähl mir endlich was los ist, hm!“, der Blonde fasste Hidan bei der Schulter und zwang den etwas größeren in seine Richtung zu blicken.

„ich will nicht darüber reden.“, murmelte Hidan und entriss sich wieder der Hand,

stand auf und schritt zum verdunkelten Fenster. So stand er vor dem Glas und starrte hinaus, doch nach draußen konnte er gar nicht sehen, da die Gardienen ihn die Sicht nahmen.

Deidara wollte gerade wieder zum Sprechen ansetzen, als noch jemand das Zimmer betrat.

„Lass ihn Deidara!“, die Worte halten durch Hidans Kopf, er spürte den Blick des Grünäugigen in seinen Nacken, er spürte die Präsenz des älteren, dennoch drehte er sich nicht um.

Zeigt euch doch mal ihr Leser und hinterlasst mir ein Kommentar? :D